

# Ein Graf sieht rot

**THEATER** / Seit August laufen die Proben für das dramatische Schauspiel „Welfenherz“. Mittelalterliche Musik und Schwertkämpfe sollen die Geschichte der Region Mering und Kissing zu einem Erlebnis machen.

Natascha Kuchar

**Mering.** Liebe, Tod und Machtspiele – keine Tragödie kommt ohne diese Zutaten aus, auch nicht Martina Zerles Stück „Welfenherz“. Die Geschichte eines Auführers auf dem Lechfeld“. Uraufführung feiert das dramatische Schauspiel in fünf Aufzügen am 15. Oktober auf dem Meringer Roßhof bei Thomas Wurm.

Es ist das Jahr 1046 und der Chronist Wipo liegt im Sterben. Auf dem Totenbett erzählt erson Welf II., den Grafen von Altdorf (Bodensee): Der heiratet die Nichte der Kaiserin und kassiert die Mitgift, das „Königsgut Moringen“, das damals von Landsberg bis Altomünster reichte. Was der Graf nicht weiß: Imiza war seinem besten Freund Anselm versprochen, für den sie mehr als Freundschaft empfindet. Als Kaiser Heinrich II. stirbt und Herzog Ernst von Schwaben, Welfs Dienstherr, gegen den Nachfolger in die Schlacht zieht, muss sich Graf Welf entscheiden: Kaiser Konrad II. oder der schwäbische Herzog.

Fünf Aufführungen sind bei den „Mittelalterlichen Theater Nächten“ im Oktober geplant. Fünf Räume schauten sich die Autorin und Regisseurin Zerle und Produktionsleiter Hubert Schmucker an, bis sie sich für den Roßhof entschieden. „Ich wusste, es ist der richtige Ort für mein Welfenherz.“ Bietet doch die Scheune auf dem Reitstallgelände den „optimalen Rahmen“: Pferdgespanne, ausgestopfte Marder und Vögel, alte Kutschen und am Kopf des Raumes die Bühne auf drei Ebenen. Zwar fehlt der Kulisse noch die Maueroptik, doch Wipos Lager steht, ebenso der Dom zu Augsburg und der Gunzenlee.

„Ich wollte etwas machen, was die Leute betrifft und das ist ihre eigene Geschichte.“ Zerle setzte sich mit Merings Vergangenheit auseinander, stieß bei ihren Recherchen auf den Chronisten und Dichter Wipo, der um 1000 lebte, und dessen Schriften und Sprichwörter sie beflügelten. Zwar schrieb Zerle bereits zwei Drehbücher für die Ritterspiele auf Schloss Scherneck, doch wollte sie diesmal „Menschen mit ihren Gefühlen zeigen.“ Bei einer Weihnachtsfeier lernte sie den Schauspieler Heinrich Weigl kennen, ihren Wipo, den sie bat, einige Szenen aus „Wel-



Schauspieler und Theatertherapeut Florian Kreis als Graf Welf II.: „Der Welf ist eine tragische Gestalt, der zwischen den Fronten steht.“  
Foto: Kuchar

fenherz“ vorzutragen. Es kam so gut an, dass Günter Wurm vorschlug, eine gespielte Lesung in seinem Stadel zu veranstalten. Am 24. Juni gründeten Zerle und Schmucker den Verein „Artus Ensemble“, um „Welfenherz“ zu realisieren.

Seit Anfang August übt die Schauspielgruppe, trifft sich bis zu vier Mal pro Woche. Zum Training gehört, dass Graf Welf II. alias Florian Kreis und Anselm (gespielt von Simon Nagy) mit dem vier Kilo schweren Anderthalbhänder eine Schwertkampf-Choreographie einstudieren. Diese entwickelt Stuntkoordinator Christian Döbler. Und nicht nur Schwertkämpfe werden zu sehen sein: Ausgebildete Sänger werden Lieder singen – auch auf Latein – die Akteure tanzen. Die Musik schrieb Patricia Fleig eigens für dieses Schauspiel. „Es ist mir wichtig, dass ich alle Facetten des Lebens zeige“, bringt es Zerle auf den Punkt.

Derzeit proben und werkeln rund 30 Schauspieler, Schreiner, Musiker, Grafiker an dem Stück – Profis und Laien. „Wir sind ein buntes Team. Jeder kann von jedem profitieren.“ Zum Beispiel wirkt Matthias Ubert mit, der Kaiser Augustus der Augsburger Stadtführer, aber auch Mitglieder des Neuen Theaters Mering. Durch diese Gegensätze werde das Schauspiel lebendig.

Hilfe bekommt das Team un-



Noch müssen die Bühnenbildner die Wände verputzen und streichen.

Foto: Werner Kehlbach

ter anderem von der Regio Augsburg und der Marktgemeinde Mering. „Es ist toll, wie die Leute mitarbeiten und uns unterstützen.“ Denn noch gibt es genügend zu tun: Zu klären ist die Parkplatzfrage, die Akteure müssen ran, um das letzte Drittel des Manuskriptes einzustudieren, die Bühnenbildner die Kulissen streichen.

Ob die Fortsetzung des Stücks kommt, kann Zerle nicht sagen. „Klar gibt es Welf III.“ Doch jetzt stehe die Aufführung von „Welfenherz“ an, die nicht nur Theater, sondern Erlebnis werden soll. So können die Gäste einen

Obstwein und einen eigens kreierten „Gunzenleetopf“ vor oder nach dem Stück probieren.

**Info:** Die Uraufführung findet am Freitag, 15. Oktober, statt, weitere Vorstellungen am Samstag, 16. Oktober, am Freitag, Samstag und Sonntag, 22., 23. und 24. Oktober. Einlass ist um 18.30 Uhr, Beginn um 19.30 Uhr. Eintrittskarten sind unter Telefon 08233/315 14 erhältlich, in der Buchhandlung Platzbecker in Mering und in der Kissingener Bücherei. Mehr Informationen gibt es Internet unter [www.welfenherz.de](http://www.welfenherz.de).